

Erscheint dreimal  
in der Woche:  
Dienstag, Donner-  
tag und Samstag,  
und kostet viertel-  
jährig 24 kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Eindrucks-Gr-  
öße die gespaltene  
Seite 1 1/2 kr. für  
Welzheim abonnirt  
man sich bei dem  
A. Postamt

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

**Samstag,**

**N<sup>o</sup> 130.**

**15. November 1851.**

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. Bekanntmachung, die Wahl eines evangel. Stiftungsraths und Bürger-Ausschusses betreffend.

Die Zeit, für welche der bisher in Thätigkeit gewesene evangelische **Stiftungsrath und Bürger-Ausschuss** gewählt war, ist abgelaufen, und es sind nunmehr diese Kollegien neu zu bestellen. Jedes derselben zählt einschliesslich der Vorstände sieben Mitglieder und es sind jetzt zu wählen:

a) in den Stiftungsrath drei Mitglieder, da die anderen vier (Stadtpfarrer, Stadtschultheiß, Stiftungspfleger und Gemeinderath Buhl) von Amtswegen Sitz und Stimme haben.

b) in den Bürger-Ausschuss dagegen sieben Mitglieder, von denen der Obmann besonders zu bezeichnen ist. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im hiesigen Gemeinde-Bezirk wohnenden Bürger, Besitzer oder Wohnsteuerer protestantischer Konfession, welchen nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeits-Rechte zustehen, und es wird in dieser Beziehung auf die Bekanntmachung vom 24. Juli d. J. in Nro. 82 dieses Blattes hingewiesen.

Die Wähler-Liste kann täglich auf dem Rathhaus in Einsicht genommen werden und sind Einsprachen dagegen, sei es wegen Unterlassung der Aufnahme eines Wahl-Berechtigten oder wegen Aufnahme eines Nicht-Berechtigten, binnen 8 Tagen bei dem Stadtschultheissenamt anzubringen.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

**Dienstag den 18. November d. J.,**

auf dem Rathhaus statt, an welchem Tag Nachmittags von 2 bis 6 1/2 Uhr die wahlberechtigten Einwohner persönlich den Stimm-Zettel, auf welchem die Mitglieder des Stiftungsraths und des Bürger-Ausschusses nebst Obmann getrennt zu halten sind, in die Wahl-Urne einzulegen haben.

Stimm-Zettel werden keine herumgeschickt.

Seither waren Mitglieder des Stiftungsraths: die H. Bortenwirker Kreuzer, Weissgerber Beckler und Kaufmann Erhard sen.; des Bürger-Ausschusses: (außer dem mit Tod abgegangenen Obmann Rüber) die H. Rothgerber Neubert, Sonnenwirth Schabel, Bürstenbinder Nagel, Schreinermeister Borst sen., Rothgerber Zeitter und Apotheker Jäger, welche wieder gewählt werden können.

Den 6. November 1851.

Stadtschultheissenamt.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Die ledige Elisabeth Marie Fischer von Heubach ist, nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen, nach Nordamerika ausgewandert.

Den 11. November 1851.

R. Oberamt.  
H. B. Schindler.  
St. = V.

Welzheim.

### Diebstahl-Anzeige.

Dem Bauern Georg Zehender von Goldis, Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn, wurde am 5. d. M. aus seiner Wohnstube ein Paar, seinem 34jährigen Sohne gehörige Sitteln, im Werth von 1 fl., entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 11. November 1851.

R. Oberamt.  
Heinz.

G m ü n d.

### Stroh-Lieferungs-Afford.

Die unterzeichnete Stelle bedarf über deren Lieferung am **Samstag, den 22. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, eine Abstreichs-Behandlung statt-

findet, wozu die Affords-Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. November 1851.

Hospital-Pflege.  
Kraus.

G m ü n d.

Der auf Montag den 17. Nov. d. J. ausgeschriebene Verkauf von **Mänteln und Tornistern** muß eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage unterbleiben. Das Weitere wird später bekannt gemacht werden.

Den 14. Nov. 1851.

Stadtpflege.

Leinzell.

### Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des weil. Joseph Wiefensarth, gewesenen Schleifers dahier und seiner Ehefrau Crescenz, geb. Oberhard, gehörige Liegenschaft wird am **Donnerstag, den 20. Nov. 1851,** Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichts-Zimmer allda, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Liegenschaft, besteht in

Gebäude:



einem ein-  
stöckigen  
Wohnhaus  
mit 2 heiz-  
baren Zimmer;

Gärten:

1/8 Mrgn. 29,5 Rthn. Gemüse-,  
Gras- und Baum-Garten;

Acker:

2/8 Mrgn. 20,0 Rthn. Allmand;  
1/8 Mrgn. 46,8 Rthn. unter  
den Eichen;

Wiesen:

1/8 Mrgn. 27,7 Rthn. die Lein-  
Wiese.

Auf der Markung Prainkofen:

Acker:

2/8 Mrgn. 41,5 Rthn. willkür-  
lich gebauter Acker in Lindach;  
1/8 Mrgn. 30,6 Rthn. willkür-  
lich gebauter Acker allda.

Wozu Kaufs-Liebhaber, fremde mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit einladet

Den 17. Oktober 1851.

Schultheiß  
Migeldinger.

Zeiten, dem Zwecke entsprechender zu feiern.

Demgemäß ergeht an die Meisterschaft und die übrigen Angehörigen der Zunft die Einladung, nächsten

Montag den 17. Nov. d. J.,  
Vormittags 1/2 9 Uhr,

auf der Herberge zum goldenen Haasen sich einzufinden. Von hier aus begibt man sich im Zuge zur Kirche, wo um 9 Uhr ein Amt und während desselben eine Seelen-Messe für die abgestorbenen Zunft-Angehörigen abgehalten werden wird. Nachmittags 4 Uhr findet die **Vertheilung von Preisen** an solche Gehülfsen der Gold- und Silber-Arbeiter statt, welche seit **November 1849** die Gefellen-Prüfung mit gutem Erfolge erstanden und sich sittlich gut aufgeführt haben.

Abends wird auf der Herberge eine **Tanz-Unterhaltung**

stattfinden, wozu, sowie zur Preis-Vertheilung, die sämmtlichen Mitglieder und sonstigen Freunde der Goldschmiedszunft sich zahlreich einfinden wollen.

Den 14. November 1851.

Die Zunft-Vorstände.  
vdt. Obmann:  
Rathschreiber Bichter.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Einladung.

Die Zunft-Vorstände der Gold- und Silberarbeiter haben sich entschlossen, den

**Jahrestag**

der Zunft wieder, wie in frühern

Stuttgart.

**Geschäfts - Eröffnung.**

Wir erlauben uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir auf hiesigem Plaze unter Heutigem ein

**Weiß - Waaren - Geschäft  
en gros & en detail**

eröffnet, und in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln beständig das ausgedehnteste Lager halten werden. Der leichte Absatz, den unser Fabrikat bereits im Auslande neben jeder Konkurrenz findet, berechtigt uns zu erwarten, daß wir auch hier einem zahlreichen Zuspruch entgegensehen dürfen, besonders da es jederzeit unser Bestreben sein wird, neben guter Waare die möglichst billigsten Preise zu stellen und hierdurch das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Den 13. November 1851.

**H. Neuburger Söhne,**

Weißwaaren-Fabrikanten,  
Eberhardsstraße Nr. 65  
vis-à-vis dem Petersburgerhof.

Biberach.

**Schlauch- und Trub-  
Säcke - Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich hie- mit den H. H. Bräumeistern sein Fabrikat, bestehend in **Schläu- chen** von **Hanf**, vorzüglichster Qualität und **Trubsäcke** von **Wolle** zu empfehlen. Muster kennen bei Herrn Johann Holz zur Krone in **Stuttgart** gefälligst eingesehen

werden. Zugleich empfehle ich die **Schläuche** den Wohlthätlichen Gemeinde-Verordneten zu **Feuer- Löschsprizen** und **Wasserzu- bringern** auf's Angelegentlichste mit dem Bemerken, daß ich mich in jeder Beziehung für ihre Güte verbürge.

Den 9. November 1851.

Anton Kutter,  
Schlauch-Fabrikant.

**Stuttgart.  
Wohnungs - Veränderung  
und Empfehlung.**

Für das bisherige Zutrauen dankend, empfehle ich mich einem ferneren Wohlwollen und verbinde hiemit die Anzeige, daß ich jetzt in dem Hause des Hrn. Seifensieders **Knaus** im Marktgäßchen wohne.

Michael Barth,  
Uhrmacher.

**Stuttgart.  
Wohnungs - Veränderung  
und Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit be- kannt, daß er die Wohnung bei Hrn. Sailer Stegmaier in der Bocksgasse verlassen hat und von heute an auf dem **Thurme** hinter'm weißen Hahnen wohnt.

Mein Geschäft als Tuchscheerer betreibe ich wie früher, und bitte um geneigten Zuspruch.

Den 14. November 1851.

August Lacroix,  
Tuchscheerer.

**Stuttgart.  
Wohnung zu vermieten.**

Ein heizbares **Zimmer**, welches für zwei Personen mit Bett und Möbel eingerichtet ist, hat sogleich zu vermieten

Schuhmacher **Fulder**.

**Stuttgart.  
Einen Stock **Küh-Dung** hat  
zu verkaufen**

Johannes **Kraus**,  
in der Waldstetter-Gasse.

Stuttgart.

Ein begüterter Landmann, diessei- tigen Oberamts, wünscht  
**2700 fl.**



aufzunehmen. Es kann hierauf eine vorzügliche Güter-Ver- sicherung, im Werthe von 4141 fl. nebst ganz neuer Gebäulichkeit, im Werthe von 1300 fl. angesetzt werden; auch kann auf Verlangen die ganze Aufnahme in Güter versichert wer- den. Nähere Auskunft ertheilt die **Redaktion**.

Stuttgart.

Ein Landmann diesseitigen Ober- amts wünscht **800 fl.**



aufzunehmen. Die Ver- sicherung ist 1100 fl. in Gütern und 500 fl. in Gebäuden. Näheres zu erfragen bei der **Redaktion**.

Stuttgart.

Es werden von einem **Alsdorfer Bürger** 400 fl.



aufzunehmen gesucht; — die Versicherung hiezu ist gut zwei- fach. Näheres besagt die **Redaktion**.

**Am 3. und 4. Dezember 1851****Große Geld - Verloosung der freien Stadt Frankfurt  
mit 11,600 Gewinnen unter 22,000 Loosen.**

Haupt-Gewinne: 150,000 fl., 100,000 fl., 50,000 fl., 2 à 25,000 fl., 2 à 20,000 fl., 2 à 15,000 fl., 2 à 12,000 fl., 2 à 10,000 fl., 10. Original-Loose à 6 fl., halbe à 3 fl.,  $\frac{1}{4}$  à 1 $\frac{1}{2}$  fl. sind gegen Einsendung des Betrages von unterfertigtem Handlungshause zu beziehen. Pünktliche und portofreie Zusendung der Loose und amtlichen Ziehungs-Listen wird zugesichert.

**Jakob Meisinger**  
in Frankfurt am Main.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Ent- scheidung vom 10. d. M. den neuerrichteten Postexpeditionsdienst in **Oschwend**, **D.-M. Gaildorf**, dem Gemeinderath und Gasgeber **Louis Riecker** in **Oschwend** mit dem Titel als Post-Expeditior gnädigst übertragen.

Der Krankenanstalt für Gewerbegehülfsen, Lehrlinge und Dienst- boten in **Hall** sind folgende huldvolle Geschenke zugekommen: Von Ihrer Majestät der Königin 100 fl., von **S. K. H. dem Kronprinzen** und der Frau Kronprinzessin gemeinschaft- lich 50 fl.

Stuttgart, 11. Nov. (W. G.) 46. und 47. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische: Staatsrath v. **Blessen**. Der von der Kammer der Standes- Herren bereits durchberathene Gesetzesentwurf über die Einführung kürzerer Versährungsfristen wird in Berathung genommen. Ein Vorschlag des Justiz-Departements-Chefs, das Gesetz gerade so an- zunehmen, wie es von der ersten Kammer herübergekommen, findet den Beifall dieser Kammer nicht, obgleich Staatsrath v. **Blessen** darauf aufmerksam macht, daß in dem Bericht der Justiz-Gesetzgebungs- Commission nur unerhebliche Aenderungs-Anträge gestellt sind. Wie sollten es auch unsere Kammer-Advokaten über sich gewinnen können, einer so schönen Gelegenheit zu einer Redefundsturz zu entsagen! Das wäre bei Gott zu viel von ihnen verlangt! Sie haben uns denn das erfreuliche Schauspiel vorbehalten, sich und die Zuhörer, insbesondere aber ihren Herrn Präsidenten in einem Irrgarten von Rednerweisheit solange spazieren zu führen, bis ihnen das große Werk gelungen, in zwei Sitzungen 3 Artikel, sage drei, des frag- lichen Gesetzes zu erledigen. Mit dem 4. beginnt die morgige Sitzung.

Stuttgart. (W. G.) In Betreff dessen, was von Seiten des Staats an öffentlichen Arbeiten 2c. 2c. in Folge der Ueber- schwemmungen dieses Sommers und Spätsommers geschehen und aufgewendet werden soll, finden dormalen häufige Communicationen zwischen den beiden Ministerien des Innern und der Finanzen Statt, um seiner Zeit, bei Berathung der Reserverwaltung, die nöthigen Ergänzungen an die Stände bringen zu können.

Stuttgart. Die auf höhere Veranlassung dahier stattgehabte allgemeine Haus-Kollekte für die durch Ueberfluthung beschädigten hilfbedürftigen Staatsangehörigen hat in der Stadt (ohne die Weiler) die bedeutende Summe von 3323 fl. ertragen.

Ulm, 7. Nov. (M. Z.) In den Laboratorien der Festung beider Ufer bemerkt man seit einiger Zeit eine außergewöhnliche Thätigkeit. Die Armirung geht nicht minder ihren raschen Gang und bald sieht man auf allen Punkten die erforderlichen Geschütze aufgestellt, um für mögliche Eventualitäten gesichert zu sein. In den Kanzeien unserer Regimenter ist gleichfalls Vorsorge getroffen, indem alle Ausschreiben an die Oberämter, bez. Schultheisereien parat liegen. Die übrige Ausrüstung ist vollständig. Unvorbereitet kann uns also nichts treffen, was die Herren in Frankreich oder England etwa über uns beschließen.

Tübingen, 10. Nov. (T. Chr.) Welche Vorsicht man im Winter beim Einheizen anwenden und alle leicht entzündlichen Stoffe vom Ofen entfernt halten sollte, beweist ein vor einigen Tagen in **Nommelsbach**, hiesigen Oberamts, vorgekommener Brandfall, der ein sehr beklagenswerthes Ende nahm. Die Frau des dortigen Bürgers **Pfeifer** heizte des Morgens früh ein und ließ ihre drei Kinder allein in der Stube, während sie ihre Geschäfte im Stalle besorgte. Eine Nachbarnfrau, durch ein klägliches Geschrei in der

Stube herbeigerufen, wollte nach den Kindern sehen, als sie aber die Stubenthüre öffnete, drangen ein furchtbarer Qualm und Feuer-Funken ihr entgegen. Die schnell herbeigeholte Mutter wollte ihre Kinder retten, stürzte in die brennende Stube und brachte glücklich ein dreijähriges Kind heraus, das jedoch mit Brandmalen bedeckt war und am gleichen Abend unter großen Schmerzen starb. Sie rettete mit großer Lebensgefahr auch noch das auf dem Bette sitzende 14jährige Kind glücklich, das nur an der Nasenspitze ein Brandmal hatte; ein 8jähriges Mädchen hatte sich gleich Anfangs durch das Fenster geflüchtet. Die Mutter, eine entschlossene Frau, erhielt jedoch so bedeutende Verletzungen, daß man fürchtet, sie werde ein Opfer ihrer Mutterliebe werden. — Man vermuthet, daß das Feuer durch Berg entstanden sei, welches zum Trochsen in die Nähe des Ofens gelegt wurde und durch die Hitze desselben sich entzündete! Es ist daher wiederholt die größte Vorsicht in dieser Beziehung zu empfehlen.

Vom Lande. (St. A.) Das Lamento der Schulmeister ertönt wieder Land auf, Land ab. Von Mergentheim bis Friedrichshafen, von Neresheim bis Freudenstadt wird, wenn gewisse Schulmeister sich zeigen, die Hochherzigkeit (?) Süskind's und Konsorten gepriesen und mißliebig über jeden Andersdenkenden hergefallen. Würden doch solche Leute, dem Zöllner gleich, an ihre Brust schlagen und den Grund der Noth, die bei ihnen so groß ist, zum Theil bei sich selbst aufsuchen, anstatt ihn immer und überall außer sich zu finden. Einsender dieses, der selbst dem Schulstand angehört, der seine Leiden und Freuden genau kennt und sie selbst schon in reichem Maße genossen hat, verbirgt sich den Mangel nicht, der in den meisten Schulmeisters-Familien herrscht, wo oft das liebe Brod fehlt, um der Kinder Hunger zu stillen und das Kleidungsstück, um ihre Blöße zu decken. Aber er weiß auch gewiß, daß auf dem vom Süskind angegebenen Weg keineswegs das ersehnte Kanaan zu hoffen ist, sondern daß vor wie nachher oft bitterer Mangel das Loos des größten Theils der Schulmeister sein wird, so lange man den Herren spielt und in vermeintlichem äußerem Glanz seine Stellung sucht; denn was sind da jährliche 300 fl. oder tägliche 48 fr.? — Mit Freuden wurden dagegen Alle, die es mit dem Schulstand wohl meinen, erfüllt, als der Plan der Regierung laut wurde: die Schulstellen mit einem angemessenen Areal von Gütern auszurüsten, den Bildungsgang des Schulmeisters auf einen einfacheren Modus zurückzuführen, nur solche Anforderungen an ihn zu machen, die zum Frommen des Volkes gereichen und endlich den Schulmeister in Land- und Stadtschulmeister zu scheiden. Jeder wahre Freund des Schulstandes kann und wird der Regierung nur Dank wissen, wenn sie, unbeirrt um das Geschrei der Mißvergnügten, auf dem betretenen Weg fortschreitet; denn die vielen wohlthätigen Einrichtungen die in so kurzer Zeit ins Leben gerufen worden sind, sind hereditäre Zeugen dafür, daß die gegenwärtige Regierung besser, als die Leute, die sich für geborene Staatsmänner halten, weiß, wo das Volk der Schuh drückt. Kehrt der Landschulmeister wieder in die Stellung zurück, die ihm von Gott und Rechtswegen gebührt und zu Folge der er nicht bloß Lehrer und Erzieher der Kinder des Landmanns ist, sondern ihm auch als Dekonom mit Rath und That an die Hand gehen kann, dann wird der Miß, der in Folge des eingerissenen sogenannten Herrenthums zwischen dem Schulmeister und Landmann sich gebildet hat, wieder verschwinden und der Mißcredit, in den ein großer Theil der Schulmeister durch ihre zerrütteten Vermögensverhältnisse gekommen ist, sich heben, kurz, der Schulmeister wird die ihm gebührende Achtung, die man sonst ihm sollte, wieder gewinnen und genießen. Die wohlthätigen Folgen des Verfahrens, wie es die Regierung wünscht, werden sich nach allen Seiten betheiligen. Der Schulmeister darf dann, wie ehemals, bei Eingehung ehelicher Bündnisse wieder unter den Vermöglichen sich seine Lebensgefährtin aufsuchen; nicht mehr von Nahrungsforgen gequält wieder mit mehr Fleiß und Eifer seinem wichtigen Berufe obliegen, seine Zeit diesem allein widmen und somit vor den Verirrungen, deren die jüngst vergangene Zeit nur zu trostlose Beispiele aufzuweisen hat, bewahrt bleiben. Möchten doch alle wahren Freunde des Schulstandes in dieser Angelegenheit ihre Stimme erheben und die hohe Regierung in ihrem wohlmeinenden Streben unterstützen.

Gestern den 10. d. M. sanken alle Fruchtpreise in Riedlingen bedeutend herunter. Das beste Korn galt 2 fl. 6—8 fr. Roggen 1 fl. 6 fr., Gerste 1 fl. 9 fr., Haber 19—30 fr. u. s. w. Seit Menschengedenken war noch nie so viel Frucht auf heiligem Markt: man zählte gegen 400 volle Wagen. Es hieß, diese Masse allein würde für ein ganzes Oberamt bis Lichmes reichlich reichen. Alle Straßen waren bis weit vor die Stadt hinaus voll von Fuhrwerken, so

daß einige 5—6 Stunden warten mußten, bis sie abladen konnten. Noch stehen außer dem Kaufhause alle benachbarten Tennen und Schuppen voll feiler Frucht. Viele Wagen mußten gefüllt den Heimweg antreten. (D. B.)

## Deutschland.

München, 8. Nov. (N. Abdtg.) Trotz der vielen warnenden Beispiele liefern Dummheit und Aberglauben immer noch ein reiches Feld zur Ausbeute für Betrüger. So ist hier wieder ein Mensch arretirt worden, dem viele Betrügereien durch Geistes-Beschwörung, Teufelsbann und Herereien gelungen sind. Seine verschiedenen sinnlosen Beschwörungs- und Bannformeln sind in die Hände der Polizei gelangt.

Nürnberg, 7. Nov. (N. K.) Die Nachricht, daß zufolge eines Kriegs-Ministerialrescriptes in der bayerischen Armee die Stockprügelstrafe bis zu 50 Streichen wieder eingeführt worden sei, scheint sich zu bestätigen. Dem Vernehmen nach ist jenes Rescript bereits an die betreffenden Kommandos expedirt und den Soldaten vorgelesen worden.

In Nürnberg sind die Getreidepreise durchschnittlich um mehr als einen Gulden gefallen. Ähnliches wird von Rorschach berichtet.

Karlsruhe, 10. Nov. (D. B.) Gestern waren es 14 Tage, da die hochw. Missionäre PP. Koh, Roder und Fürst Zeil auf Einladung unseres hochw. Hrn. Erzbischofs ihr Missionsgeschäft dahier begonnen haben und wovon Jeder täglich einmal, hie und da auch zweimal Kanzelvortrag hielt. Nach meiner Ansicht möchte ich sie so klassifiziren, daß der Erste für den gelehrten und denkenden Stand, der Zweite für ein gemischtes Publikum sich trefflich eignet, während der Dritte auf das Gemüth erhebend zu wirken versteht. Ueberhaupt haben aber alle drei ihre katholischen Zuhörer immer mit wahrer Befriedigung und Beruhigung entlassen, wovon die tägliche enorme Zahl der Kirchen-Besucher der beste Beweis ist. Gestern aber, als am Tage, wo unser Hr. Erzbischof vom Pfarrhause feierlich abgeholt, die Mission selbst geschlossen, waren die Räume des Tempels den ganzen Tag zum Erdrücken mit Menschen gefüllt. Morgen verlassen uns die Hrn. Missionäre nach einem schweren aber heilsamen Geschäfte; unsere besten Wünsche und herzlichster Dank folgen ihnen. Ihre Saat wird gute Früchte tragen.

Mannheim, 7. Nov. (Fr. J.) Das bei Ebingen verunglückte Nektar-Dampfschiff „Leopold“ ist nun nach vielfachen Bemühungen wieder über dem Wasser. Bei weitem der größte Theil der Waaren, namentlich was den Kaffee angeht, ist gerettet. Dieser hat zwar durch das Liegen im Wasser an seinem Gehalte verloren, ist aber doch brauchbar und findet Kaufliebhaber. Einzelne Gegenstände und Päckchen, welche noch im Wasser liegen, hofft man noch alle heraus zu bekommen. Ueber die Veranlassung dieses Unfalles ist im Publikum noch nichts bekannt. Der Schaden ist nicht so groß, als man anfangs fürchtete. Doch betragen die Kosten für das Herausbringen des Schiffes u. aus dem Wasser schon gegen 1000 fl. Die Gesellschaft steht im Ganzen sehr gut. Sie hat besonders in diesem Jahre recht gute Geschäfte gemacht und es wird der vielbesprochene Unfall keinen wesentlich nachtheiligen Einfluß auf dieselbe herbeiführen.

Aus Baden, 11. Nov. In Freiburg wurde der schon von den dreißiger Jahren und aus seinen spätern Beziehungen zu den politischen Klubs in Frankreich und England bekannte J. Garnier verhaftet. Die Beschlagnahme seiner Papiere soll eine reiche Ausbeute sowohl über sein eigenes politisches Treiben als das von Andern geliefert haben. Seiner harren die Kasematten zu Rastatt.

Wien, 5. Nov. Nach dem „Magyar Hir.“ ist von der österreichischen Regierung an alle Gesandten bei den süddeutschen Höfen die Aufforderung ergangen, das dortige Volk, so lange die ungarischen Verhältnisse nicht geregelt sind, von aller Theilnahme an Kolonisations-Unternehmungen um so mehr zurückzuhalten, da die Regierung diese Angelegenheit in eigene Hand zu nehmen beabsichtigt.

Wien, 7. Nov. Der „Lloyd“ meldet heute: „Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß der neue Zolltarif nach Vernehmung des Reichsrathes bereits die Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers erhalten hat. Der Zeitpunkt der Aktivierung wird, wie wir vernehmen, nachträglich festgestellt werden. Wir begrüßen diesen Schritt als einen der wichtigsten und erfolgreichsten in unserem Staatsleben, und müssen ihn doppelt bedeutsam finden.“

in einem Augenblicke, wo die Verhältnisse des deutschen Zollvereins auf erneuerter Grundlage geregelt werden sollen."

Graz, 8. Nov. Herzerreißend sind die Berichte, welche die Grazer Zeitung über die Ueberschwemmungen in der Umgegend von Pettau mittheilt. Ganze Dachstühle von Häusern und Stallungen lagen zerstreut und zertrümmert auf dem flachen Felde; das Wasser drang bis über die Fenster, ja bis an die Giebeln bei einigen Häusern auf dem Ranne; beinahe nicht ein Haus ist vorhanden, welches nicht mehr oder weniger beschädigt wurde. Aber am traurigsten war der Anblick des Kossár'schen Wirthshauses am Rann; nur einige traurige Mauerüberreste sind von dem ganzen Gebäude vorhanden, an der Wand desselben sieht man noch einen Perpendikel einer Wanduhr und ein Genesvabild hängen; statt des Gebäudes steht ein tiefer See und ein zertrümmerter Dachstuhl eines fremden Gebäudes, welches das Wasser an das Haus schleuderte und dasselbe zertrümmerte. Die Bewohner des Hauses, sieben an der Zahl, fanden den Tod in den Wellen, nur ein einziger junger Mensch wurde gerettet. Den alten Wirth, Herrn Kossár, fand man ertrunken in einer betenden Stellung neben der hintern Hausthüre; die Tochter des benachbarten Schmiedes, ein 17jähriges Mädchen, war auch bei den Unglücklichen zugegen, konnte nicht mehr nach Hause, schrie sammt den Uebrigen um Hülfe zu ihrem Vater, der sich mit seiner Familie auf den Dachboden seines Hauses flüchtete und beim Dachfenster herausschaute, rufend: „Lieber Vater, helfet mir! „Möge dir Gott helfen, ich kann es nicht,“ war die Antwort des Vaters. — Das Geschrei verstummte und in einem Momente darauf stürzte das Gebäude mit einem furchtbaren Getrache zusammen — es war Nachts 12 Uhr. Von den Todten fand man bis jetzt nur eine Person. Man sagt, daß das Dorf St. Veit bei Pettau, „Stumerdu,“ ganz zu Grunde ging. Die Einwohner haben sich in das höher liegende Dorf Probrsch geflüchtet.

Ähnliches verlaunet aus den Stromgebieten Italiens, Tirols, Steiermarks, Kärnthens und Krains.

**A u s l a n d.**

Paris, 10. Nov. Heute Morgen um 11 Uhr versammelten sich ungefähr 1500 bis 2000 Offiziere in den Tuilleries. Nach einer halben Stunde formirten sie sich in einer Colonne, durchzogen den Tuilleriesgarten, den Concordienplatz, die elyseischen Felder, und hielten durch die Gartenthüre ihren Einzug in das Elysee. Neun Generale, unter denen Magnan, marschirten an der Spitze der Colonne. Die Offiziere stäteten dem Präsidenten der Republik ihren ersten Besuch nach ihrer Ankunft in Paris ab. Der Präsident empfing dieselben in Gegenwart mehrerer Minister in dem Ehrensalon und hielt folgende Anrede an sie: „Meine Herren! In dem ich die Offiziere der verschiedenen Regimenter, die in der Garnison von Paris aufeinander folgen, empfangen, freue ich mich sie von diesem militärischen Geiste beseelt zu sehen, der unser Ruhm war und heute unsere Sicherheit ausmacht. Ich werde mit euch daher weder von euren Pflichten noch von der Disciplin sprechen. Stets habt ihr, sei es auf der afrikanischen Erde, sei es auf dem Boden von Frankreich, mit Ehere eure Pflichten erfüllt, stets unter den schwierigsten Prüfungen die Disciplin unverfehrt erhalten. Ich hoffe, daß diese Prüfungen nicht wieder kommen werden, aber wenn der Ernst der Umstände sie zurückführen, und mich nöthigen würde eure Hingebung aufzurufen, so bin ich überzeugt, würde sie mir nicht versagen, weil, ihr wißt es, ich nichts von euch fordern würde, was nicht mit meinem Recht, mit der militärischen Ehre, mit den Interessen des Vaterlands im Einklang ist, weil ich Männer an eure Spitze gestellt habe, die mein ganzes Vertrauen besitzen, und die das eure verdienen, weil, wenn je der Tag der Gefahr käme, ich nichts thäte als was die mir vorausgegangenen Regierungen gethan, und ich nicht zu euch würde sagen: Gehet, ich folge, sondern würde sagen: „Ich gehe, folgt mir.“

Türkei. In Albanien wüthen Erdbeben. Ballona ist fast ganz zerstört, das befestigte Schloß zusammengestürzt. Bei 2000 Menschen haben ihr Leben eingebüßt.

**Parochie Welzheim.**

Monat Oktober.

**G e b o r e n e.**

2. Oktober: Christian Friedrich, Kind des Joh. Christian Wurst, Laufenmüllers. — 3. Okt.: Wilhelm Christian, K. d. Gottlieb Fischer, Heintensmüllers. — 4. Okt.: Marie Louise, K.

d. Joh. Georg Munz, Fuhrmanns in Welzheim. — 5. Okt.: todtgeb. Mädchen d. Friedrich Schwarz, Maurers in Welzheim. — 6. Okt.: Karl Julius Gottlob, K. d. Joh. Georg Ellinger, Gutsbesizers in Gaußmannsweiler. — 7. Okt.: Christine, K. d. Joh. Georg Bader, Bauers in Eberhardtsweiler. — 8. Okt.: Eva Rosine, K. d. Joh. Georg Schmann, Zimmermanns in Rothenmad. — 13. Okt.: Elisabeth Katharine, K. d. Jakob Hinderer, Bauers in Rienharz. — Eva Christine, K. d. Jakob Frit, Bauers in Gebenweiler. — Anna Marie, K. d. Friedrich Stoc, Webers in Nischtruth. — 16. Okt.: Christine, K. d. Dörr, Sattlers in Welzheim. — 17. Okt.: Rosine Katharine, K. d. Johs. Bareiß, Bauers in Gmeinweiler. — 18. Okt.: Rosine, K. d. Gottlieb Munz, Hafners in Kaisersbach. — 19. Okt.: Louise Karoline, K. d. Wilhelm Lohß, Kaufmanns in Welzheim. — 22. Okt.: Marie, K. d. Gottfried Frit, Bauers in Seiboldtsweiler. — 24. Okt.: Rosine Christine, K. d. Georg Frit, Bauers in Nischtruth. — 26. Okt.: Christian Friedrich, K. d. Mathäus Lindauer, Schneiders in Welzheim. — 28. Okt.: Rosine, K. d. Christian Fischer, Sattlers in Welzheim.

**G e t r a u t e.**

Den 7. Oktober: Georg Friedrich Luz, neuaufgenommener Bürger und Bauer in Brend, mit Eva Hinderer von da. — Johann Georg Grüniger, Fleischermeister in Welzheim, mit Wilhelmine Karoline Müller von Untereißsheim.

**G e s t o r b e n e.**

Den 1. Oktober: Katharina, Ehefrau des Maurers Schwarz in Welzheim, alt 39 J. 2 M., Lungen-Entzündung. — 5. Okt.: Anonymus, todtgeb. Kind d. Friedrich Schwarz, Maurers in Welzheim. — 8. Okt.: Gottlieb Pfeiffer, Schreinermeister und Pfarr-Gemeinderath in Welzheim, 62 J. 3 M., Lungen-Entzündung. — 12. Okt.: Joh. Adam Weller, Bauer in Kaisersbach, 71 J. 7 M., Lungenlähmung. — 14. Okt.: Johs. Siegle, Maurer in Ebni, 78 J. 8 M., Altersschwäche. — 20. Okt.: Karl Christian, K. d. Küfers Brecht in Welzheim, 4 M. 15 J., Gichter. — 22. Okt.: Jakob, K. d. Wilhelm Schaal, Schneiders in Kaisersbach, 1 M., Auszehrung. — 26. Okt.: Rosine, K. d. Michael Joos, Webers in Kronhütte, 2 J. 4 M., Luftröhren-Entzündung. — 27. Okt.: Anonymus, todtgeb., K. d. Johs. Ellinger, Bäckers in Welzheim. — 28. Okt.: Rosine Friederike, K. d. Joh. Adam Schaal, Webers in Gehren, 1 M., Gichter.

**F r u c h t p r e i s e.**

G m ü n d, 12. November 1851.		
Kernen	2 fl. 24 fr.	2 fl. 20 fr.   2 fl. 18 fr.
Roggen	2 fl. — fr.	1 fl. 54 fr.   1 fl. 48 fr.
Gerste	1 fl. 38 fr.	1 fl. 33 fr.   1 fl. 30 fr.
Weizen	2 fl. 28 fr.	— fl. — fr.   — fl. — fr.
Haber	— fl. 32 fr.	— fl. 28 fr.   — fl. — fr.

Mittelpreis per Simri Kernen 2 fl. 20 fr.  
Gesammt-Erlös 1685 fl. 56 fr.  
Es kostet der Vierli a Schönmehl 28 fr.  
Der 6spündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 24 fr.  
Der Kreuzerweck maß wägen 5 1/4 Loth.

Schranken-Inspector Weidmann.

Schorndorf, den 11. November 1851.

1 Scheffel Kernen	18 fl. 40 fr.
1 — Winter-Waizen	18 fl. 48 fr.
1 — Haber	5 fl. 6 fr.
Brod- und Fleischtaxe.	
8 Pfund Kernenbrod zu	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch:	
a) ganzes	9 fr.
b) abgezogenes	8 fr.
" Ochsenfleisch	7 fr.
" Rindfleisch	6 fr.
" Kalbfleisch	6 fr.

**Frankfurter Goldkurs vom 12. November.**

Neue Louisdor	11 fl. 3 kr.
Pistolen	9 „ 38 „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „ 56 1/2 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „ 49 „
Rand-Dukaten	5 „ 36 „
20 Francs-Stücke	9 „ 27 1/2 „
Engl. Souverains	11 „ 54 „